

Erfahrungsbericht

über mein Auslandssemester in Jyväskylä/ Finnland im WS 17/18

Eva Meißner, Bachelor Heilpädagogik

Das fünfte Semester meines Heilpädagogik-Studiums habe ich in Finnland, an der JYU, der University of Jyväskylä, verbracht. Ich war dort an der Faculty of Education im Studiengang „Special Education“ eingeschrieben, weil dieser Bachelor Heilpädagogik am Nächsten kam. Trotzdem konnte ich meine Kurse frei aus allen in Englisch angebotenen Kursen auch anderer Fakultäten, wählen.

Finnland hatte ich als Zielland ausgewählt, weil ich neugierig auf den finnischen Winter und auch besonders auf die Sprache war. Ich hatte mir vorgenommen, während meines Erasmus-Semesters einen Finnisch-Kurs an der Uni zu besuchen. Das dort Gelernte konnte ich sowohl im Alltag beim Einkaufen etc., als auch mit meiner finnischen „friendship family“, die mir von der JYU vermittelt worden war, gut anwenden. Durch den Kurs habe ich nicht nur die Grundlagen der Sprache, sondern auch viele kleine Besonderheiten der finnischen Kultur vermittelt bekommen.

Meine eigentlichen Unikurse waren aber auf Englisch. Das war am Anfang etwas anstrengend, aber sowohl das Sprechen als auch das Lesen von wissenschaftlichen Artikeln etc. wurden mit der Zeit einfacher und schneller.

Für mich war es eine gute Erfahrung, ein Semester an einer „großen Universität“ (im Vergleich zur HSN) zu studieren: Die Auswahl an Kursen – sogar auf Englisch – war relativ breit gefächert und vor allem im pädagogischen Bereich hat die JYU Einiges zu bieten. Ich könnte mir zum Beispiel vorstellen, mich nach meinem Bachelor für den englischsprachigen Master „Educational Sciences“ mit der Vertiefungsrichtung „Special Education“ hier zu bewerben.

Bei der Kurswahl gab es bei mir ein paar Schwierigkeiten am Anfang meines Auslandssemesters, weil die Faculty of Education ihr komplettes Kursprogramm überarbeitet hatte, und ich deshalb viele Kurse, die ich bei meinem vorläufigen Learning Agreement gewählt hatte, ersetzen musste. Die Kooperation mit beiden Unis war aber relativ unkompliziert und ich habe für die meisten Module des fünften Semesters HP Parallelen gefunden. Schwierig war es aber zum Beispiel mit „Beratungsansätze“, weil das Modul in Nordhausen so vielschichtig und sehr praktisch orientiert ist. Ich hoffe, dass ich

das Modul dann ohne Probleme während meines siebten Semesters in Deutschland nachholen kann.

Neben der Uni hatte ich viel Glück mit meinen drei Mitbewohnerinnen aus Belgien, Italien und Deutschland, mit denen ich mich gut verstehe, und auch sonst war es besonders einfach, mit anderen Erasmus-Studierenden in Kontakt zu kommen. Aber auch mit Finnen und Finninnen hatte ich mit der Zeit mehr zu tun – zum Beispiel im Unisport oder einfach in der Nachbarschaft in unserem Gebäude, in dem hauptsächlich Studierende gewohnt haben.

Inzwischen habe ich Jyväskylä bei jedem Wetter erlebt, gespürt und per Fahrrad durchquert (es ist nicht so eine große Stadt). Während des Autumn Semesters waren es meistens Regen oder Wind, die mich begleitet haben, gegen Ende aber auch Schnee – und im Dezember hatten wir keine einzige volle Sonnenstunde! Dadurch habe ich aber umso mehr gelernt, die kurzen Sonnenmomente wertzuschätzen...

Und schließlich hat es mir in Jyväskylä so gut gefallen, dass ich jetzt noch drei weitere Monate hier bleiben werde, um an einer hiesigen Grundschule ein Erasmus-Praktikum zu machen.

Mit meiner finnischen friendship family habe ich mich außerdem so gut verstanden, dass sie mir angeboten haben, während des Praktikums zu wohnen! Jetzt also Finnland hautnah und rund um die Uhr!!!

Ich stimme zu, dass der Bericht anderen Studierenden der FH Nordhausen zur Verfügung gestellt und ggf. auf der Web-Seite der FHN veröffentlicht wird.

Jyväskylä, den 11.1.18

Alipue